

Fachausschuss Migration

Sprecher Fritz Weller
c/o Caritasverband für Stuttgart e.V.
Weißenburgstr. 13
70180 Stuttgart
Tel.: 0711/6453-132
E-Mail: f.weller@caritas-stuttgart.de

Stuttgart, den 17. Februar 2016

Personeller Bedarf für die Koordination der Ehrenamtsarbeit, der Freiwilligenarbeit in Verbindung mit Arbeitsgelegenheiten für Flüchtlinge sowie Ein- arbeitung neuer MitarbeiterInnen vor Ort in den Gemeinschaftsunterkünften

Ausgangslage:

Es scheint klar, dass der Gemeinderat in seiner Mehrheit die Forderung der LIGA, die auch von einigen Fraktionen unterstützt wird, nach einer Verbesserung des Personalschlüssels in der Flüchtlingsarbeit im Doppelhaushalt 2016/2017 ablehnen wird. Stattdessen wird mit sehr großer Wahrscheinlichkeit ein Programm zur Förderung der Freiwilligenarbeit in Verbindung mit Arbeitsgelegenheiten für Flüchtlinge in Höhe von ca. 1,8 Mio. € verabschiedet. Ziel soll u.a. sein, dass die hauptamtlichen MitarbeiterInnen der Träger der Flüchtlingsarbeit entlastet werden. Wir sind weiterhin der festen Überzeugung, dass die Verbesserung des Betreuungsschlüssels der richtige Weg für die notwendige Entlastung und Sicherung der Qualität unserer Flüchtlingsarbeit ist.

In Anbetracht der politischen Mehrheiten möchten wir jedoch einen Vorschlag unterbreiten, welche Mindestanforderungen wir im Hinblick auf die o.g. Arbeitsfelder bei unserer hauptamtlichen Tätigkeit sehen.

Auch wenn die Schlüsselverbesserung nicht kommen wird, sind die in der Überschrift aufgeführten sehr wichtigen Aufgaben vor Ort zu leisten und es bedarf dafür außerhalb des Betreuungsschlüssels einer **zusätzlichen** personellen Mindestausstattung bei allen Trägern der Flüchtlingsarbeit.

1) Freiwilligenprogramm

Mit dem **Freiwilligenprogramm** kommt eine neue, zusätzliche Aufgabe auf unsere MitarbeiterInnen vor Ort zu. Unser Anspruch ist, die Freiwilligen in den Gemeinschaftsunterkünften, in denen sie eingesetzt werden, gut einzuführen, zu begleiten, ihre Arbeit mit ihnen zu reflektieren und als verlässliche Ansprechpartner vor Ort da zu sein. Mit den vorhandenen Personalressourcen können wir diese Aufgabe nicht hinreichend leisten.

Das gleiche gilt für die geplanten neuen Arbeitsgelegenheiten bei der Stadtverwaltung. Die Anfragen, die Informationsweitergabe werden über unsere MitarbeiterInnen laufen. Sie werden die Ansprechpartner für die Flüchtlinge und die in den Ämtern tätigen städtischen Mitarbeiterinnen sein. Sie werden in Krisensituationen intervenieren müssen. Es benötigt konkret MitarbeiterInnen vor Ort, die diese Aufgaben abdecken. Wir sehen dafür einen Personalbedarf von **2,0 Stellen**.

2) Ehrenamtseinsatz und –koordination in den Unterkünften

Bereits jetzt sind ca. **3000 Ehrenamtliche** vor Ort in den Flüchtlingsunterkünften für die Flüchtlinge aktiv. Dort benötigen sie die Unterstützung durch unsere MitarbeiterInnen. Die Begleitung, Einteilung, Beratung, Unterstützung der Ehrenamtlichen in all ihren Fragen und Problemen ist mit einem hohen Zeitaufwand für unsere Hauptamtlichen verbunden. Wir haben diesen Aufwand im Vorfeld der SGA-Sitzung am 27.07.2015 ausführlich beschrieben. Das hohe Engagement und die hohe Zahl der Ehrenamtlichen haben zur Folge, dass eine gute Begleitung der Ehrenamtlichen aktuell durch unsere MA nicht im erforderlichen Maß geleistet werden kann. Wir sehen für dieses Aufgabenfeld einen Bedarf von mindestens **3,0 Stellen**.

3) Qualifizierung und Einarbeitung neuer MitarbeiterInnen

Berufserfahrene sozialpädagogische MitarbeiterInnen sind auf dem Arbeitsmarkt schwer zu bekommen. Die Verbände greifen daher überwiegend auf junge, unerfahrene BerufsanfängerInnen zurück. Diese müssen für diese anspruchsvolle und belastende Aufgabe **qualifiziert und eingearbeitet** werden, um die Qualität der Arbeit sicher zu stellen und einer hohen Fluktuation entgegen zu wirken. Der Zugang von Flüchtlingen ist sehr hoch und von großer Dynamik geprägt, dies wird auch in absehbarer Zeit der Fall sein.

Neue MitarbeiterInnen sehen sich großen Herausforderungen gegenüber. Wir müssen sie gut einarbeiten, damit sie in der Lage sind, die Arbeit entsprechend bewältigen zu können und nicht schnell überfordert zu sein. Aufgrund der Übernahme vieler neuer Unterkünfte, die vor allem Notunterkünfte sind, können die erfahrenen Mitarbeiterinnen, wie auch die Leitungskräfte, die Einarbeitung nicht in der notwendigen Intensität leisten.

Um hier Abhilfe zu schaffen, sehen wir einen Bedarf von mindestens **2,0 Stellen**.

Wir hoffen damit einen Vorschlag zu machen, dem auch die GemeinderätInnen folgen können, die sich gegen eine Schlüsselverbesserung entscheiden werden.

Gerne stehe ich für Ihre Fragen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Fritz Weller
Sprecher LIGA Fachausschuss Migration

